

Die Zeit

Sechszehnter Jahrgang.

werben die 6 getragene ...

Ersteinst täglich einmal, Sonntags und Feiertags einm.

Redaktion und Haupt-Verwaltung: Halle, Gr. Braustraße 17; Verlagsbuchhandlung: Markt 24.

Nr. 112.

Halle a. S., Donnerstag, den 7. März.

1912.

Mb. Deutscher Reichstag.

21. Sitzung, Mittwoch, den 6. März. Am Abende des Bundesrats: Dr. Delbrück, Capraz.

Der Etat des Reichsamt des Innern.

(Vorbereit. Tag.)

Massen von Resolutionen liegen vor. Das Jahr 1912 hat einen Rekord aufzuweisen. Bis zum Ende des Monats fertig werden? Es besteht die Gefahr, daß die Sozialpolitik durch dieses übertriebene Betreiben geradezu gelähmt wird.

Mag. Dehrens (Wirtsh. Vgg.): Was ist die Aufgabe der Reichsregierung? Die Reichsregierung hat die Aufgabe, die Wirtschaft zu fördern und die Arbeiter zu beschützen.

Einen Sympathiebrief für die Engländer haben die nationalen Arbeitgeber glatt abgelehnt. Die Lage im Ruhrgebiet ist außerordentlich übertrieben worden.

Mag. v. Derken (Vp.) befürwortet eine Einschränkung der Warenzölle, die dem Landwirt eine schwere Konkurrenz bereiten.

Mag. Griebel (Soz.): Die Konsumvereine sind schon genügend besetzt. Sie werden gegen jede neue Steuer wehren.

Die Konsumvereine sind schon genügend besetzt. Sie werden gegen jede neue Steuer wehren. Die Reichsregierung hat die Aufgabe, die Wirtschaft zu fördern und die Arbeiter zu beschützen.

in Überlegung der arbeitenden Klassen gezogen haben. In der Sozialpolitik hilft kein Wandspitzen mehr, es muß gestiftet werden.

Mag. Gieseler (Zentr.): Es gibt kein Wandspitzen mehr, das gilt in dem Reichstag für die Sozialdemokraten. (Sehr gut! Das Publikum applaudiert.)

Die Frage des Mindestlohns ist bei den Währungsfragen ein wichtiger Bestandteil. Die Frage des Mindestlohns ist bei den Währungsfragen ein wichtiger Bestandteil.

Man hört viele Klagen der Arbeitgeber über die modernen Arbeitsverhältnisse, aber das sagt man sich seit den dreißig Jahren nicht zum ersten Mal.

Die deutsche Industrie hat anders zu tun; die englische Konsumvereine ist ganz außerordentlich gelitten, und wenn die deutsche Industrie es machen würde, wie die Engländer bei unserem Ausbruch 1905, so wäre das ein großer Erfolg.

Wenn die Reichsregierung die Löhne erhöhen wollen, warum behaupten sie dann nicht mit den Arbeitern über die angemessenen Löhne? Dann wäre ein Boden für friedlicher Weiterbildung geschaffen.

Heilen darin. (Sehr laut.) Die Verantwortung ist groß, wenn die Arbeitgeber in eine Bewegung hineingezogen werden.

Mag. Kölsch (Nat.): tritt für den kaufmännischen Mittelstand ein. Ihm wird es schwer gemacht, sich politisch zu betätigen, denn überall lauert der Wohlstand.

Mag. Dr. Reichenteiner (Vp.): Drei wichtige Fragen stehen im Vordergrund: Ist zu einer gesunden Entwicklung des Staates ein Maximum von unabhängigen Betrieben notwendig?

Die realistischen Schulen haben ungeheuer an Schülerzahl gewonnen, aber sie haben keine Beziehungen zu praktischen Leben.

Die politischen Führer lassen sich bei der Konsumvereine in Bescheiden nicht fällen. Die Lohnbewegung ist notwendig.

Mag. Dombel (Kof.): Die politischen Führer lassen sich bei der Konsumvereine in Bescheiden nicht fällen. Die Lohnbewegung ist notwendig.

Die Versicherungspflicht für Angestellte.

Es ist in diesen Tagen offiziell wiederum bestätigt worden, daß man mit einem Inkrafttreten der Angestellten-Versicherung am 1. Januar 1913 beginnen zu rechnen habe. Alle Beteiligten haben daher Bekanntschaft mit den Bestimmungen des neuen Gesetzes vertraut zu machen. Der erste größere Kommentar erseheint in Kürze (im Verlag von G. Hef, Stuttgart) aus der Feder des früheren Reichstagsabgeordneten Dr. Kotthoff. Wir sind in der Lage, schon jetzt einen Teil der Erläuterungen zum § 1 zu bringen, der die Versicherungspflicht umschreibt und von besonderer Wichtigkeit ist.

Die Versicherung beruht, so heißt es in dem Kommentar, grundsätzlich auf Pflicht (Versicherungszwang) und zwar entweder kraft Gesetzes oder kraft Anordnung des Bundesrates. Ergänzt ist freiwillige Versicherung zugelassen; und zwar dauernd als Weiterversicherung oder Söberversicherung, für das erste Jahr (1913) auch als Eintritt in die Versicherung, für die ersten drei Jahre rückwirkende Versicherung.

Das Gesetz erweist sich auf das Gebiet des Deutschen Reiches und alle daran befindlichen Personen ohne Rücksicht auf ihre Staatsangehörigkeit. Ausnahmsweise auch Versicherung im Auslande und Nichtversicherung im Inlande. Deutsche Schutzgebiete sind nur in einzelnen Beziehungen Ausland. Beschäftigung in einem ausländischen Betriebe (Zollfahrschiffsbetrieb) ändert nichts an der Versicherungspflicht; ebensowenig das im Auslande Wohnen der in einem inländischen Betriebe (an der Grenze) Beschäftigten. Fremde Schiffe in deutschen Häfen sind versicherungsfrei.

Angestellte werden nicht dadurch versicherungsfrei, daß ihre Tätigkeit für einen Arbeitgeber im Reiche sie in das Ausland führt. Die Versicherungspflicht erstreckt sich, wenn die Beschäftigung in einem selbständigen, von dem inländischen Hauptbetriebe unabhängigen Auslandsbetriebe stattfindet. Deutsche Schutzgebiete stehen hier dem Auslande gleich, so daß die Angestellten versicherungspflichtig bleiben, solange sie im Dienste eines inländischen Betriebes stehen.

Vom vollendeten 16. Lebensjahre an beginnt die Pflicht. Freiwillige Versicherung vorher ist ausgeschlossen. Bei späterem Eintritt in die Beschäftigung beginnt die Versicherungspflicht mit dem Eintritt. Das Alter von 60 Jahren befreit die Versicherungspflicht nur, wenn es beim ersten Eintreten in eine versicherungspflichtige Beschäftigung überschritten ist. Selbst einmal die Versicherung, so ist die Versicherung des Alters ohne Bedeutung. Ein Pflichtverweigerer, der mit 50 Jahren aus der versicherungspflichtigen Beschäftigung austritt und seine Versicherung freiwillig fortsetzt oder verfallen läßt, würde bei Wiedereintritt in eine versicherungspflichtige Beschäftigung auch mit mehr als 60 Jahren versicherungspflichtig sein. Wer beim Inkrafttreten des Gesetzes das 60. Lebensjahr vollendet hat, wird nicht mehr versicherungspflichtig, kann auch nicht freiwillig betreten.

Das Versicherungsverhältnis entsteht nicht kraft Gesetzes (wie in Österreich), sondern erst durch Leistung der Versicherungsbeträge. Als Entgelt ist jede Art von vertragsmäßiger Vergütung des Arbeitgebers für die Arbeit des Angestellten anzusehen. Auf den Namen (Lohn, Gehalt, Salär, Provision, Bezüge usw.) kommt es ebensowenig an, wie auf die Natur der Vergütung. Zur Versicherung gehört ein Beschäftigterwerden in unselbständiger, von einem anderen (Arbeitgeber) abhängiger Tätigkeit. Betriebsunternehmer, Hausindustrielle Beschäftigten selbst, der Angestellte wird beschäftigt. Dauernde Beschäftigung ist nicht erforderlich. Auch vorübergehende Beschäftigungsgleichheit tut der „Angestellten-eigenschaft“ keinen Abbruch.

Im Gegensatz zur Reichsversicherungsordnung ist der wirtschaftliche Jahresarbeitserwerb des einzelnen, d. h. die Gesamtsumme des während der Dauer eines Jahres zu erwartenden Entgeltes der Versicherung zugrunde zu legen. Dieses wird entweder berechnet nach dem gewöhnlichen Verdienste (Gehalt), ohne Rücksicht darauf, ob das Anstellungsverhältnis oder der Gehaltsbezug das ganze Jahr hindurch dauert, oder bei nicht selten oder regelmäßigen Bezügen nach der im letzten Vorjahre erhaltenen Summe. Einkommen, das nicht Entgelt für Arbeit in fremdem Dienste ist (Zinsen, Lotteriegewinne, Erbschaften, Spekulationen, Gewinne aus selbständiger Tätigkeit oder nicht versicherungspflichtiger Nebenarbeit) kommen nicht in Betracht; ebensowenig Staatspensionen, Renten auf Grund dieses Gesetzes oder der Reichsversicherungsordnung und dergl. Das Ueberfließen der Grenze von 5000 M. des Entgeltes für Arbeit in versicherungspflichtiger Tätigkeit beendet die Versicherungspflicht in jedem Falle; es gilt als Ausländer in der versicherungspflichtigen Beschäftigung. Eine Unterbrechung des Verdienstes befreit nicht.

Deutsches Reich.

Die deutschen Streitkräfte in China.

Nach der nunmehr erfolgten Neuerteilung der deutschen Streitkräfte in China befinden sich gegenwärtig in Peking 225 Mann deutscher Truppen zum Schutz der dortigen Gesandtschaft, da 100 Mann der im vorigen Monat in Kiautschou zurückgelassenen Verstärkungen, die insgesamt 500 Mann betragen (140 Matrosenartilleristen und 360 Seefothen), nach Peking beordert wurden. Ferner ist Peking in jetzt mit 225 Mann besetzt. Hier stellt die Kompanie Witt vom 3. Seebataillon, der die Oberleutnants Schaumburg, Freiherr von Gramm und Serzmann sowie der Marineoberassistentarzt Dr. Schulz angehören. 100 Mann der Kompanie waren zur Besetzung der Straße von der Brücke bei Santau bis Kotschuang an der Linie Peking-Schanhaiwan verwendet worden. Sie sind jetzt zurückbeordert worden. Rechnet man die sündige Wache von 25 Mann, die von der Peking-Gesandtschaftswache für Dienft gestellt wird, unter Gouverneur Herber hinzu, so ergibt sich die genannte Zahl. 200 Mann als Reserve für weitere Truppenbewegungen zur Verfügung, da die sonstige Besetzung naturgemäß zum Schutze der Kolonie Verwendung finden muß. Die Offiziere, die in Kiautschou nach Ablauf ihrer Dienstperiode mit den zurückbehaltenen 500 Mann unserer Streitkräfte zurückbleiben, sind die Oberleutnants Korte und Carl von der Matrosenartillerie-Abteilung Kiautschou und die Hauptleute von Wasser- und von Bennigen sowie die Oberleutnants Dronke, Franke, von Detten und Schabe vom 3. Seebataillon.

Eine fidele Pilgerfahrt.

Ehrenkommander Collin in Metz fordert in seinem „Corrain“ mit folgenden Worten zu einer Männerpilgerfahrt nach Lourdes am 5. Mai auf:

„Man befaßt sich mit Recht, daß es heute keine Charaktere mehr gibt: auf Reisen, wie diese und in Gesellschaft von Leuten wie unsere Bundesrämer bilden sich ein feineres, sittliches Temperament und feste Charaktereigenschaften. Darum, ihr Mamas, macht ein wenig eure Portemonnaies auf; tut jeden Sonntag die 2 oder 3 Mark die ihr mit Recht euren Jungen für sein Anwesenheit verweigert, in eine Lourdespilgerbüchse, das wird ihm für seine Reise dienen. Es ist eine unendliche Art, um ihm das Vergnügen, die Bildung und die Erbauung einer sehr interessanten Reise zu verschaffen; Metz, Paris, Lourdes, Bordeaux, Paris; sehr vernünftig und knauer nicht mit dem Geld für das Billekt. Es kostet freilich dies Jahr 6 Mark mehr; die verfertigten Eisenbahngeldscheine haben ihre Preise erhöht... Aber was macht 6 Mark aus bei einer solchen Reise? Unter uns gesagt, ich wette, daß drei Vierer und noch mehr der Pilger des ewigen Lebens in Schoppen weniger trinken werden.“

Daher schließt Ehrenkommander Collin seinen Aufruf mit den Worten: „Ich sehe schon, wie wir, fabel und fromm, durch ganz Frankreich laufen und unsere Familie, unsere Gemeinden, unser Lothringen im Herzen mit uns nehmen. Wemaght also bis nächstens. — Man weiß ja, daß es auf solchen frommen Pilgerfahrten oft recht „fidel“ hergeht und sehr viele die Gelegenheit benutzen, nur eine schöne Reise zu machen, bei der sie glauben, sich auf diese lo einfache Weise dem Himmel zu verbinden; aber jo offenbar ist die Welt, daß Herr Collin es macht, wird diese Tatsache nicht immer ausgesprochen.“

Die Meldung, wonach der Staatssekretär des Reichsschatzamtis vor einigen Tagen mit Parlamentariern über ein Petroleum-, Kali-, Spiritus- und Zinnholzmonopol verhandelt haben soll, entbehrt, laut „Nordd. Allg. Ztg.“, der tatsächlichen Unterlage.

Mittwoch traten in Berlin, wie allfährlich, die preussischen Regierungs- und Gewerbeämter zu einer dreitägigen Verhandlung über dienstliche Angelegenheiten zusammen. Die Beratungen, die im Handelsministerium stattfanden, wurden im Auftrage des Ministers für Handel und Gewerbe von dem Geheimen Oberregierungsrat Frid eröffnet.

Der Verband der Betriebskrankenkassen von Sachsen-Anhalt erfuhr uns um Aufnahme folgender Mitteilung:

„Der Leipziger Arbeitgeberverband verbreitet in den ärztlichen Kreisen und auch in Tageszeitungen eine Bekanntmachung, wonach der Betriebskrankensassenverband durch Personen, welche die Ärzte ausführen, Kontrolle und Vertrauensärzte suchen soll, die bestimmt wären, bei dem gelegentlich der Einführung der Reichsversicherungsordnung von der ärztlichen Organisation beschlossenen allgemeinen Kampf gegen die Krankenkassen die Maßnahmen der ärztlichen Organisation zu durchkreuzen, weiter werden die Ärzte vor Annahme solcher Stellen gewarnt. — Der Betriebskrankensassenverband stellt fest, daß diese Bekanntmachung jeder Unterlage und jeder Berechtigung entbehrt. Er ruft jeder werber berartige Kontroll- oder Vertrauensärzte, noch beabsichtigt er, solche zu suchen. Die Bekanntmachung tenzenweise sich lediglich als ein taktisches Manöver des Leipziger Arbeitgeberverbandes, um die Ärzte gegen die Krankenkassen einzunehmen und bei dem feinerseits gegen die Krankenkassen aus Anlaß der Einführung der Reichsversicherungsordnung verübenden großen Kampf für sich zu gewinnen.“

Parlamentarisches.

Vertrag des Abgeordnetenhaus. Die Landtagsession wird, wie einige Blätter melden, im Sommer nicht geschlossen, sondern kurz vor Pfingsten bis zum Herbst (Oktober) vertagt werden.

Der Etat wird nach den ganzen Monat März in Anspruch nehmen, wird aber vor den Osterferien (28. März) nicht rechtzeitig fertiggestellt werden können. Nach den Osterferien sollen der Etat des Ministeriums des Innern und der Etat der Eisenbahnverwaltung erledigt werden. Im Herbst sollen das Wassererges und die Steuerordnungen erledigt werden.

Parteinachrichten.

Delegiertentag der nationalliberalen Partei in der Provinz Sachsen.

Am Sonntag, den 10. März 1912, findet in Magdeburg im Gesellschaftsaule „zur Fremdschaft“ der diesjährige Provinzialvertretertag der nationalliberalen Partei statt. Die Versammlung, die aller Voraussicht nach sich diesmal eines besonders starken Besuches erfreuen wird, wird bereits um 11 Uhr vorm. eröffnet werden. Um vielfachen Wünschen aus Parteistreifen gerecht zu werden, wird auch solchen Parteimitgliedern, die nicht als stimmberechtigter Delegierter vertreten sind, auf Grund einer besonderen Zulasskarte der Eintritt zu den Verhandlungen gewährt. Denartige Zulasskarten find zum Magdeburger Parteisekretariat, Schwibbogen 2, auf Verlangen erhältlich.

Ueber die Sozialdemokratie

urteilt ihr nächstehende Neudemokrat P f e m s e r t in der letzten Nummer seiner „Aktion“ wie folgt:

Wenn man diese Giegestrunkenheit beobachtet, wird man schwanke, ob man noch von einer politischen Verlogenheit sprechen darf, oder ob man auf Dummheit erkennen muß. Für die Unehrlichkeit, die auf dem Jener Parteitage offen zutage trat, für die Art, wie die Sozialdemokratie während der Wahlbewegung ihre Prinzipien in den Hintergrund stellte, konnten noch „taktische Erwägungen“ geltend gemacht werden. (Selt die Arbeiterpartei sich parlamentarischen Tätigkeit entschlossen hat, haben diese „taktischen Erwägungen“ noch jede Prinzipienuntertreue entzündigt.) Wie aber wollen die sozialdemokratischen Staatsmänner sich jetzt verhalten? Ja, wenn sie sich offen für die Erklärung aufreissen würden: wir haben es satt, zur Opposition zu treten; wir lassen den Sozialismus als höchstes Ideal für den Sonntagsgesellschaft aus fernsehen gelten, aber im übrigen wollen wir eine gutbürgerliche Reformpartei sein; nichts mehr. Doch zu diesem Bekenntnis reicht nicht. In demselben Atemzuge, in dem die „Eröberung“ des Präsidiums gefeiert wird, sehen wir von der nächstgerichten Ueberwindung des Gegenwartsstaates. Keim, kommt man Verlogenheit nicht gehen, hier beginnt schon die Dummheit.

Auch wir sind der Meinung, daß der sozialdemokratische Erfolg neben der allgemeinen Verberung vor allem ihrer verdeckten Kampfesweise und der Verlogenheit ihres Programms zu danken ist.

Hof- und Personalnachrichten.

Die Kaiserin hat Dienstag nachmittag im königlichen Schlosse empfangen: Frau Gräfin Krinin-Schlow, Frau von Breitenbach, Frau von Epikhemeta und Frau von Gebel.

48. Lebensjahr.

Generalleutnant z. D. Freiherr Karl von Kleist ist im Alter von 72 Jahren in Liegnitz gestorben. (Im Feldzug von 1866 nahm Freiherr von Kleist im Treffen bei A g a d an der berühmten Wunde der Brigade Wund teil, im deutsch-französischen Kriege war er zum Hauptquartier des Oberkommandos der dritten Armee, Kronprinz von Preußen, kommandiert.)

Ordnungsbegehren. Der Kaiser hat zu der von dem Kaiser von Hohenzollern beschlossenen Beurlaubung von Auszeichnungen des Fürstlich Hohenzollernschen Hausordens seine Genehmigung erteilt, und zwar: des Ehrenkreuzes erster Klasse an den Generalleutnant von B a l o u, Kommandeur der 1. Gardebrigade; des Ehrenkommandeurs an den Generalmajor Freiherr von Lütjow, Kommandeur der 2. Gardebrigade; an den Obersten von S a r b a u, Kommandeur des Infanterieregiments Fürst Leopold von Anhalt-Deslau (1. Magdeburger) Nr. 26, an den bairischen Kammerherrn Freiherr von S c h ö n a u in Schwerdt und an den bairischen Oberleutnant und Flügeladjutanten Baron de M o o r; des Ehrenkreuzes zweiter Klasse an den Obersten von H i l l e n, Major von Berlin, und an den Sanitätsrat Dr. E l i a s in Breslau.

Ernennungen und Beförderungen. Der Kaiser hat den Oberlehrer am Gymnasium in Aken, Professor Dr. Adolf H ö r t e, zum Gymnasialdirektor ernannt und dem hiesigen wissenschaftlichen Hilfsarbeiter im Ministerium der öffentlichen Arbeiten und Mitarbeiter der Landesanstalt für Gewässerkunde, Professor Dr. phil. F i s c h e r in Berlin den persönlichen Rang der vierten Klasse verliehen. — Infolge der von der Stadtordnungsverammlung zu Langensalza getroffenen Wahl ist der besetzte Beigeordnete (Zweiter Bürgermeister) Herr. H e n s c h e d o l f e i t in gleicher Eigenschaft auf fernere zwölf Jahre bestätigt worden. — Dem Gymnasialdirektor Dr. H ö r t e ist die Direktion des Gymnasiums in Wörs übertragen worden.

Der Kaiserbesuch in Heselgold — abgefaßt.

Mittwoch mittag 12 Uhr ist der Kaiser an Bord der „Deutschland“ nach Cuxhaven bei regnerischem Wetter in See gegangen. Im Fahrwasser folgte der kleine Kreuzer „Hela“ mit dem Chef der Hochseeflotte Admiral von Holtenhoff. — Der Kreuzer „R o l b e r g“ hat Mittwoch früh von Kiel die Fahrt nach dem Mittelmeer angetreten, um dort als Begleitschiff der Kaiserjacht „Hohenzollern“ Dienst zu tun.

Ausland.

Der Kampf gegen die Infragezettel.

Der Verfassung der Führer der englischen Suffragetten liegt die Anklage zugrunde, daß sie eine Verformung angezettelt hätten, um Staatseigentum zu beschädigen. Die Verhaftung erfolgte, weil nach englischem Gesetz eine jede Person, die ein derartiges Verbrechen verübt, für den Gesamtschaden verantwortlich gemacht werden kann.

Die Polizei drang gestern Abend in das Hauptquartier des sozialistischen Frauenverbandes von London ein, verhaftete mehrere der dort anwesenden Frauen und besetzte die Räumlichkeiten mit Beschlagnahme.

Ein amerikanischer Grubenarbeiterstreik?

Aus Newport gehen den Pariser Blättern ziemlich alarmierende Nachrichten über die Lage in den amerikanischen Kohlengruben zu, da die Grubenbesitzer die Forderungen der Arbeiter zurückgewiesen haben. Man betrachtet daher den Ausstand, in den 160 000 Arbeiter hineingezogen werden dürften, als unvermeidlich.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 7. März.

Verkehrsverein E. V., Halle a. S.

Man schreibt uns: Wieder hat der Verein ein Geschäftsjahr hinter sich und wieder war die Tätigkeit des Vereins eine äußerst rege zu nennen. Mit dem Bundes deutscher Verkehrsvereine, dem Verband mitteldeutscher Verkehrsvereine, einer großen Anzahl Schutzvereine, Gymnasien, Ober-Realschulen, Schachvereine, Schiffsportvereine, Reichsbureau, anderen Vereinen und Gesellschaften oder Art sowie Tausenden von Privatpersonen sind um umfangreicher brieflicher Verkehr statt. Viele hundert Auswärtige und Ausländer wandten sich infolge der geforderten durchgeführten Besuche an den Verkehrsverein um Auskunft über unsere Stadt Halle betr. Steuern, Gesundheits-, Temperatur-, Unverfälscht-, Schul-, Lebens- und Wohnungsverhältnisse zu erhalten. Bei dieser Gelegenheit sei daran hingewiesen, daß gerade unsere schöne Saalestadt bezüglich der Steuernverhältnisse eine sehr günstige Position selbst unter den benachbarten Städten unserer Provinz einnimmt, wie nachstehende Statistik ersichtlich läßt: Die Einkommensteuerzuschläge betragen in Prozenten des staatl. Einkommensteuertarifs

in der Stadt	1909	1910	1911
	Proz.	Proz.	Proz.
Achersleben	200	205	203
Bitterfeld	190	200	200
Eisleben	162	162	162
Fahnenstadt	170	170	170
Halle a. S.	168	172	172
Magdeburg	180	180	180
Merseburg	180	170	170
Mühlhausen i. Th.	190	180	170
Nordhausen	185	185	185
Salzweil	190	190	190
Schleifungen	180	180	180
Stendal	200	200	200
Wernigerode	175	175	175
Wittenberg	180	180	180
Zeitz	195	195	195

Die Nachfrage nach dem illustrierten Führer war sehr groß, so daß die ganze Auflage von 12 000 Stück völlig vergriffen ist. Die Mitgliederzahl hat sich erfreulichweise etwas vermehrt, sie beträgt jetzt 376. Die Einnahmen belaufen sich einschl. Bestand auf 978,87 Mark, die Ausgaben auf 696,24 Mark, so daß ein Ueberfluß von 282,63 Mark verbleibt. Im abgelaufenen Jahre sind in den hiesigen Hotels und Gasthäusern 121 218 Fremde politisch gemeldet worden. Der Verkehrsverein hielt im Laufe des Jahres 7 Sitzungen ab. Der Ballonwettbewerb, der

Theater und Musik.

Eine Nachtworstellung in Berlin.

Berlin, 6. März.

Das „Eiffingtheater“ trafe in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag den Aghermitwoch Lügen und sorgte durch eine Raupurpurnacht, offiziell durch eine Nachtworstellung zugunsten der Pensionisten der „Eiffingtheaters“, daß Regenten, Interessenten und alle, deren Schicksal es ist, seine Premiere auslassen zu dürfen, statt um 11 Uhr erst um 2 Uhr früh ins Bett zu kommen. Man spielte — bei gemüthlicher Stimmung des Publikums, die allerdings nicht ganz bis zu Ende vorhielt — eine ausgedehnte, antike, fabelhafte, bunte, dreifache, mythologische Schmelzspiel, „Alkestis“, das der begabte Eberhard König in einigen gut und in einigen weniger gut gelungenen Stunden geschrieben hat. Man weiß, daß Herr König als Nationaldichter und Neutromantiker gern „mit Stahl bedeckt seine arme Brust“. Hier aber hat er (mehr in der fabelhaften Zone des Hans Sachs und mit dem urkräftigen Behagen des Rabelais, als mit der Suffizienz der Weizsäcker und Halsen oder mit Bernard Shaw's überlegener Ironie) die altgriechische Götter- und Heldenjagd durch die Speigruhen der Travefite gejagt; und auf dem schlaftrüben Haupt der „Alkestis des Euripides“ — sie ist erzählweise, die alte Tante; aber, bitte, sagen Sie's nicht weiter — schautet nun lustig das Karrenmüßigen. Herakles führt sich mit diesem wirklich klassischen Schmelzspiel ein: „So ne Hydra, das ist Euch ein verdrehtes Vieh; fannst sie Stunden lang beschlagen, aber fertig wirst nie; Töbul!“ Diele Zeiten sind der klare Spiegel des Juxxits, den Eberhard König sucht und zwei Akte lang auch findet. Die Zeit zum Herstellen der Herakles'igen Zuhaltelinten des Euripideischen Dignitäts hält er nettlich als Umrahmung fest. Alkestis, Admet's Muttergattin, steigt auch hier in den Tartaros, ihr Leben freiwillig für das des gestiegenen Mannes einsetzend (einige moderne Alkestis, von mir befragt, ob sie das vorbildliche Beispiel nachahmen würden, sagten mir: „Wir verweigern die Aufgabe!“); Herakles, Admet's Bufenfreund, entwindet auch hier die gute Geese der Alkestis dem Todesgott und legt sie dem Witter einige Tage später wie neu auf den Frühlingstisch. — Aber zwischen den Pflichten dieser monumentalen Handlung, die die Gelehrten behaupten es, nicht einmal Euripides selber ganz ernst genommen haben soll, bringt Eberhard König, zunächst ganz gelöst, die Karikaturen seiner müßigen Operette unter. Er zeigt Geist und Keckheit, wenn er die Ehe des Admet und der Alkestis statt auf ellenhohe Soden auf das Niveau der Durchschnittsleute zwischen vernünftigem Schwermüthiger und verdammt Hausweibchen stellt: wenn Alkestis nach ihrer unermüdeten Heimkehr aus dem unterirdischen Reich, ganz wie bei Wilson und Freud, ihren Gatten bei gewissen Handlungen überläßt, die nicht gerade Trauerzeremonien zu nennen sind. Er hat bei dem alten auch, wenigstens im Kontext der Alkestis, die schließliche alles verkehrt und alles verkehrt, wenn sie nur ihren geliebten Schlingel in die Arme schließen darf, ein dezentes, das Kreischen der Brustlecke höflich abmilderns, wehmüthiges Moll bei der Hand, das den Ohren wohl tut und getrennt Elise Schwann auszeichnet zu Gesicht steht. Und nur das Höhenabsehnal ist ihm mißlungen, weil hier der Humor des Verfassers wegmüde geworden ist und mit Impromptu, aktuellen Beispielen, vulgären Schlagworten nichts von dem erzwungen kann, was die Diktatoren des „Orpheus“, oder auch neuere Gallier, etwa die Textverfasser der „Madame Satan“ oder der „Arbeiten des Herakles“ aus dem Vornel stifteten. . . .

Zimmerhin blieb es von Anfang bis zu Ende, von allen Schwankungen der Stimmung abgesehen, köstlich, wie Eberhard König, deren künstlerisches Reich fort, durchaus von dieser Welt scheint, als müssige Alkestis das Land der Griechen mit der Seele küste und fand. Sie hat das mit einem Ton, besten Dialektanfänge, mich in Zukunft Hoffnungen zwischen Berlin und Königsberg in Br. lüchen lassen werden, aber nicht nur die Behauptung des Humors, nicht nur das Heim geschäftiger Kathippenhäftigkeit war, sondern auch welche Herzensgüte, inniges Gefühl entriegelte. „Dazu der Korpus nicht in petto, mit einem Wort, sie war ganz nett.“

Illegitimität mit einem neuen Annenprofil aus ihrer Schredensommer garstig-lustiger, alter Vettel, Herr Morand als leicht angezogenes, gekröntes Cimpfhuß Admet, Herr Marx als Herakles mit Nebenstrümpfen, Herr Forst als Thales (ein geistig sehr schmächtiger und verführerlicher Zuhaltelbruder des Hans Str.) halfen der Vorstellung weiter auf die Beine.

Walter Turszinsky.

Bühnenchronik.

Der Schöpfer der „Puppenfee“, der Wiener Opernregisseur Joseph Bayer, vollendet gestern sein schätzbares Lebensjahr. Bayer, ein geborener Wiener, ist auch in seinem musikalischen Schaffen ein echtes Kind der Stadt Johann Strauß. Dort hat er am Konfessionarstudium und dort wirkte er an der Hofoper als Kapellmeister. Seine Operetten wie „Meneles“ und „Präulein Herz“ stehen an Erfolg weit zurück hinter den Balletten, die mit ihrer Melodienfülle, ihrer prägnanten Rhythmiik sich überall Freunde erworben. „Meneles“ und vor allem die „Puppenfee“, der „Fischer am See“ und viele Schöpfungen auf dem Gebiete der Tanzmusik haben sich überall Beliebtheit erworben.

Korff's Solms Lustspiel „Sundstage“ hatte im neuen Theater zu Frankfurt a. M. bei glänzender Darstellung einen großen Erfolg.

Vermischtes.

Eisenbahnunglück in Kanada.

London, 6. März.

Ein Pullmanwagen der kanadischen Nordbahn, der letzte im Zuge, entgleiste Dienstag in der Nähe der Station Prince Albert im westlichen Kanada, gerade als der Zug eine Brücke passierte, und stürzte aus einer Höhe von etwa 20 Metern in den South Saskatchewan Fluß. Außerdem geriet der Wagen in Brand, wodurch die Rettungsarbeiten sehr erschwert wurden. Man befürchtet, daß zehn Personen ertrunken sind. Eine noch größere Anzahl Personen sind verletzt worden, mehrere schwer, daß an ihrem Aufkommen gewagt wird.

Erreichte Gymnasialen.

Die Schüler des kroatischen Gymnasiums in Susak freuten, weil einer ihrer Kameraden bei den letzten regierungsfeindlichen Demonstrationen verhaftet wurde. Die Gymnasialisten bildeten Spalier, um zu verhindern, daß die Leiche in die Klassenzimmer gelangt. Der Direktor telephonierte nach der Gendarmarie. Es erschienen 30 Gendarmen, um eventuellen Aufhebungen vorzubeugen. Sieben Gymnasialisten wurden wegen Widergesetzlichkeit verhaftet. Der Direktor erstattete der Agrarregierung telegraphischen Bericht über die Vorfälle. Man befürchtet, daß auch die Jülinge der Schiffschule in Buccari zum größten Teil Arroteten, in den Streik treten.

ierzehn Personen bei einem Zusammenstoß verletzt. Ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Wreedomotors, bei dem im ganzen 14 Personen, und zwar zwei lebensgefährlich, zwei weitere schwer und die übrigen zehn leichter verletzt wurden, ereignete sich Mittwoch früh gegen 6¼ Uhr an der Ecke der Zwalbend- und Brunnenstraße in Berlin.

Der Schauspieler bei einer Bootsfahrt ertrank. Ein lawenses Bootsunfall wird aus Paris gemeldet: Bei der Fahrt auf dem Mainfluß wurde ein Boot, in dem sich die Mitglieder des Theaters von Angers befanden, von der Strömung ergriffen. Alle vier ertranken.

Letzte Nachrichten.

Zur Präsidentenwahl.

Berlin, 6. März. Die „Germania“ äußert sich folgendermaßen zur Präsidentenwahlfrage: Die Verhandlungen unter den bürgerlichen Parteien haben bis jetzt noch nicht zu einer Einigung geführt und werden auch noch fortgesetzt werden. Doch ist es sehr zweifelhaft, ob eine Verständigung über die Präsidentenwahlfrage erzielt werden wird. Das liegt hauptsächlich daran, daß die Nationalliberalen noch immer nicht zu einer bestimmten Entscheidung kommen konnten. Wenn die Nationalliberalen allein über die Zusammenziehung des Präsidiums zu bestimmen hätten, würde die Lösung einfacher sein. Sie würden sich selbst in ihrer Bescheidenheit mit der Stelle eines ersten Präsidenten „begnügen“, den ersten Vizepräsidenten dem Zentrum überlassen und dem geliebten Fortschritt die zweite Präsidentenstelle übertragen. So einfach liegen die Dinge nicht und von verschiedenen Anregungen, die national-liberale Partei möge den Präsidenten stellen, ist falls die Anregung von berufener Seite ausgegangen sein sollte, uns bisher nichts bekannt geworden. Auffällig ist die Zurückhaltung der Sozialdemokratie bei der gegenwärtigen Präsidentenwahlfrage. Wir haben keinen Anlaß, uns in Kombinationen über die definitive Wahl des Präsidiums zu ergehen, sondern wir können nur mit aller Ruhe abwarten, was die Präsidentenwahl am Freitag bringen wird.

Eine Novelle zum Strafgesetzbuch.

Berlin, 6. März. (Privattelegramm.) Die bürgerlichen Parteien des Reichstages sind übereingekommen, gemeinschaftlich einen Gesetzentwurf einzubringen, der im wesentlichen die zum letzten Reichstag nicht verabschiedete Novelle zum Strafgesetzbuch enthält. Die strittigen Punkte sind in Wegfall gekommen, so vor allem alle Strafschärfungsbestimmungen betreffend private und öffentliche Beleidigung. Man ist sich in allen Parteien darüber einig, daß die in der Novelle vorgeschlagene Strafmilderung bei Wundraub und Mordleibschändung nicht bis zur allgemeinen Reform des Strafgesetzes hinausgeschoben werden könne, da eine Reform hier dringender sei. Um die Erledigung des Antrages nicht zu verzögern, sind die Parteien dahin übereingekommen, sich auf keinerlei Abänderungsanträge einzulassen.

Die Bilanz der Deutschen Bank.

Berlin, 6. März. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates der Deutschen Bank wurde die Bilanz vom 31. Dezember 1911 vorgelegt und angenommen. Der auf den 27. März einberufenen Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 12½ Prozent (wie im Vorjahr) in Vorschlag gebracht unter Erhöhung des Gewinnvortrages um 502 044 Mark. Der Bruttogewinn beträgt 14 814 573 Mark (Vorjahr 14 825 386), der Reingewinn 33 466 665 Mark gegen 32 550 983 Mark im Vorjahr.

Ein ausgeschlossener Abgeordneter.

Duisburg, 6. März. Der bekannte Abgeordnete Graf Oppersdorf war von dem Vorstand des Augustinusvereins zur Pflege der katholischen Interessen aus diesem Verein ausgeschlossen worden. Daraufhin strengte Graf Oppersdorf gegen den Vorsitzenden des Vereins als Vertreter des Vorstandes Klage auf Wiederaufnahme in den Verein an. Das Duisburger Landgericht hat den Grafen abgewiesen.



Dr. Thompson's Seifenpulver
ist billig, bequem, sparsam.

Stellung erhalten für Leute als Buchhalter, Sekretär, Buchhalter, Verwalter etc. nach 2-3 monatlicher od. schriftl. Ansbild. Stellungsvermittlung. Kosten Prop. u. w. von August Stele, Leisnig-Tragnitz 22.

Explosion.

Duisburg, 6. März. Heute nachmittag fand auf Höhe Böding in Ruhrort eine größte Explosion statt, wobei 18 Personen verletzt wurden.

Der Streik im Ruhrgebiet.

Essen (Ruhr), 6. März. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ berichtet: Die meisten Zechenverwaltungen haben die Eingaben der drei Arbeiterverbände beantwortet und zwar in dem Sinne, daß sie sich bereit erklären, mit den Arbeiterausschüssen zu verhandeln. Die Arbeiterausschüsse werden nunmehr die Weisungen von der Verbandsleitung abwarten, um sich dann mit den Zechenverwaltungen in Verbindung zu setzen. Es ist anzunehmen, daß die Mehrzahl der Zechen eine Erhöhung der Schichtlöhne um 5-10 Prozent bewilligt, jedoch auf die übrigen Forderungen im wesentlichen nicht eingehen wird. Da der 10. März der letzte Termin für die Abschlusssitzungen ist, so wird gerechnet, daß am Montag eine ganze Anzahl von Arbeitsniederlegungen erfolgen wird. Allgemein glaubt man, daß es zu einem längeren Gesamtstreik nicht kommen wird, da wohl 4 Millionen Marx für 300 000 Mann nicht lange ausreichen würden. In der Bergarbeiterschaft ist viel weniger Stimmung für einen Streik vorhanden, als nach den vorhergegangenen Verhandlungen scheinen konnte.

Der Kohlenarbeiterstreik.

London, 6. März. Im Kohlenrevier ist wenig verändert. Nach dem „Daily Chronicle“ will die Regierung morgen die Minimalschicht im Kohlenrevier festlegen. Die Minimalschicht für die einzelnen Kohlenreviere festgelegt werden.

Folgen des Kohlenarbeiterstreiks.

London, 6. März. Das deutsche Torpedoboot, das in Portsmouth eingelaufen war, konnte nur 30 Tonnen Kohlen laden, für die es 49 Schilling pro Tonne bezahlen mußte. Es laufen fortgesetzt Meldungen von Verpätungen ein. Hierbei ist allerdings ein Teil der Schuld auf Konto des Sturmes zu setzen, der seit einiger Zeit im Kanal wütet.

Die Schließung der Dardanellen.

Triest, 6. März. Die Lloyd-Direktion gibt bekannt, daß die Schließung der Dardanellen bei Nacht insbesondere die Schiffe der Österreichischen Lloyd-Gesellschaft zu tragen hätten. Diese Maßnahme macht es unmöglich, den Dienst mit der bisherigen Pünktlichkeit weiter aufrecht zu erhalten. Einzelne Dampfer dürfen in der nächsten Zeit Besatzungen von 12 bis 24 Stunden haben.

Ein französischer Kreuzer in Marokko.

Paris, 6. März. Amtlich wird die Entsendung des Kreuzers „Descartes“ nach den marokkanischen Gewässern bestätigt. Der Kreuzer befindet sich augenblicklich in Rio de Janeiro. Er wird Ende dieses Monats seinen Bestimmungsort erreichen.

Witterungs-Aussichten.

Wetterkarte des öffentlichen Wetterdienstes.

Dienststelle Zimenau, Mittwoch, 6. März, 8 Uhr morg.

Lufdruckverteilung und Wetterlage in Europa.
Das gestern über der Nordsee liegende Tief ist unter Abflachung nur wenig ostwärts gezogen, sonst die Wetterlage wenig verändert.

Witterungsaussicht für den 7. März:

Noch wechselhaft, mäßiger Wind, teils bewölkt, teils heiter, meist trocken, kühl.

Wetterwarte zu Hamburg.

(Auf Grund der Beobachtungen des Reichs-Wetter-Dienstes.)

- 6. März: Wolfig, teils heiter, windig, kalt.
- 9. März: Bewölkt, kalt, harter Wind.
- 10. März: Wolfig mit Sonnenchein, wärmer, trocken.
- 11. März: Bewölkt, milde, teils heiter.
- 12. März: Vielmal heiter, angenehm.
- 13. März: Wolfig mit Sonnenschein, Frühlingswetter.

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Reintmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: Karl Weitzer; Beauftragter, Vermögensverwaltung: Martin Fuchsmanger; für den Inlandenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten —
entsprechlich Unterhaltungsblatt.

Familien-Nachrichten.

Heute verschied plötzlich in Halle a. S. unsere geliebte Frau, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Claire Auer

geb. Natus

im Alter von 32 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Dr. Fritz Auer, Berlin
Herrmann Natus, Halle a. S.

Aufrichtig dankend, bitten wir von Beweidsbesuchen absehen zu wollen.

